



Lehrplan Fachoberschule

Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung

Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

2007/2017/2020

Die überarbeiteten Lehrpläne für die Fachoberschule treten am 1. August 2020 in Kraft.

Impressum

Die Lehrpläne wurden erstellt durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut -.

Eine Überarbeitung der Lehrpläne erfolgte durch Lehrerinnen und Lehrer der Fachoberschulen im Jahr 2017 sowie 2020 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut und dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
www.lasub.smk.sachsen.de

Herausgeber:
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.smk.sachsen.de

Download:
www.schule.sachsen.de/lpdb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	4
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	4
Ziele und Aufgaben der Fachoberschule	8
Fächerverbindender Unterricht	12
Lernen lernen	13
Teil Fachlehrplan Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	14
Ziele und Aufgaben des Faches Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	14
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	16
Ziele Klassenstufen 11 und 12	17
Klassenstufe 11	18
Klassenstufe 12	22

Teil Grundlagen

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Fachoberschule sowie Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach allgemeine fachliche Ziele ausgewiesen, die in der Regel gemeinsam für die Klassenstufen 11 und 12 als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung des schulischen Lernens ausweisen.

Lernbereiche, Zeitrichtwerte In den Klassenstufen 11 und 12 sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich **kann** in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.

Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb der Klassenstufen bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.

Tabellarische Darstellung der Lernbereiche Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.

Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen

Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung **und** Werteorientierung.

Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.

Eine gemeinsame Beschulung von ein- und zweijährigem Bildungsgang ist durch die Struktur der Lehrpläne möglich.

Bemerkungen Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Fachoberschule.

Verweisdarstellungen Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:

- LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe
- Kl. 11, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches **einer anderen Klassenstufe**
- MA, Kl. 11, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches
- ⇒ Lernkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule (s. Ziele und Aufgaben der Fachoberschule)

Die Fachlehrpläne sind Grundlage für den Unterricht an der Fachschule und für die Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife, **sofern spezifische Fachlehrpläne für die Fachschule nicht existieren**. Bei Kombination der Fachschulausbildung mit der Zusatzausbildung zum Erwerb der Fachhochschulreife ist sicherzustellen, dass die dafür erforderlichen Anforderungen der Fachlehrpläne unterrichtlich realisiert werden.

**Verbindlichkeit an
Fachschulen**

Begriffe	Beschreibung der Lernziele
Einblick gewinnen	Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als grundlegende Orientierung , ohne tiefere Reflexion
Kennen	über Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext verfügen
Übertragen	Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden in vergleichbaren Kontexten verwenden
Beherrschen	Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen
Anwenden	Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer in unbekanntem Kontexten verwenden
Beurteilen/ Sich positionieren	begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, Sach- und/oder Wertvorstellungen in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren
Gestalten/ Problemlösen	Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen selbstständig planen, durchführen, kontrollieren sowie zu neuen Deutungen und Folgerungen gelangen

In den Lehrplänen der Fachoberschule werden folgende Abkürzungen verwendet:

		Abkürzungen
ABIO	Agrarbiologie	
A-B-U	Fachrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie	
APH	Angewandte Physik	
BIO	Biologie	
CAS	Computer-Algebra-System	
CH	Chemie	
DaZ	Deutsch als Zweitsprache	
DE	Deutsch	
EF	Erschließungsfeld	
EN	Englisch	
ETH	Ethik	
FOS	Fachoberschule	
FPTA	Fachpraktischer Teil der Ausbildung	
FR	Fachrichtung	
G	Fachrichtung Gestaltung	
GE	Geschichte (Oberschule)	
GE/GK	Geschichte/Gemeinschaftskunde	
GEO	Geographie (Oberschule)	
GESA	Gesundheitsförderung und Soziale Arbeit	
GESO	Fachrichtung Gesundheit und Soziales	
GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (Oberschule)	
GTR	grafikfähiger Taschenrechner	
INF	Informatik	
KÄP	Künstlerisch-ästhetische Praxis	
KKG	Kunst- und Kulturgeschichte	
Kl.	Klassen stufe	
KMK	Kultusministerkonferenz	
KU	Kunst	
LB	Lernbereich	
LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter	
LDE	Lehrerdemonstrationsexperiment	
LIT	Literatur	
MA	Mathematik	
MU	Musik	
OS	Oberschule	
PH	Physik	
PTE	Produktionstechnologie	
RE/e	Evangelische Religion	
RE/k	Katholische Religion	
RK	Rechtskunde	
RS	Realschulbildungsgang	
SE	Schülerexperiment	
SPO	Sport	
T	Fachrichtung Technik	
TC	Technik/Computer (Oberschule)	
TE	Technologie	
Ustd.	Unterrichtsstunden	
VBWL/RW	Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen	
WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales (Oberschule)	
WuV	Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung	
2. FS	Zweite Fremdsprache	

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Fachoberschule

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Die Fachoberschule vermittelt eine allgemeine, fachtheoretische und fachpraktische Bildung. Sie ist eine Schulart der Sekundarstufe II, deren Bildungs- und Erziehungsprozess auf dem der Oberschule aufbaut und auf der Grundlage fachrichtungsbezogener Lehrpläne zu einem studienbefähigenden Abschluss führt.

Spezifische Lebens- und Berufserfahrungen der Schüler finden dahingehend Berücksichtigung, dass die Fachhochschulreife je nach Voraussetzungen in zwei Schuljahren oder in einem Schuljahr erworben werden kann. **Unabhängig von der Dauer sichern die Bildungsgänge der Fachoberschule die für ein Studium an einer Fachhoch- und Hochschule oder einer Berufsakademie notwendige Studierfähigkeit und tragen den Anforderungen dieser praxisorientierten Studiengänge Rechnung. Der hohe Praxisbezug in der zweijährigen Fachoberschule ist neben dem Erlangen der Studienqualifizierung ein wichtiger Beitrag zur beruflichen Orientierung in der gewählten Fachrichtung.**

Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag dieser Schulart. Es werden die Grundlagen für lebenslanges Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft stabilisiert und ausgebaut sowie ein flexibler Rahmen für die weitere individuelle Leistungsförderung und die spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler geschaffen.

Die Fachoberschule verknüpft die theoretischen Grundlagen mit einer praxisbezogenen Wissensvermittlung. Das Suchen nach kreativen Lösungen, kritisches Hinterfragen, kategoriales und vernetztes Denken, distanzierte Reflexion und Urteilsfähigkeit sind ebenso zu fördern wie Phantasie, Intensität der Beschäftigung und Leistungsbereitschaft.

Die Fachoberschule wird nach zentralen Prüfungen mit dem Erwerb der Fachhochschulreife abgeschlossen. **Diese gewährleistet den Zugang zu Studiengängen der Fachhoch- und Hochschulen sowie Berufsakademien. Die an der Fachoberschule besuchte Fachrichtung ist dabei nicht bindend für die Studienrichtung. Darüber hinaus ist mit dem Erwerb des Bildungsabschlusses Fachhochschulreife nach zwei Schuljahren die Verkürzung der Dauer einer dualen Berufsausbildung um zwölf Monate möglich.**

Bildungs- und Erziehungsziele

Die Fachoberschule bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess der Fachoberschule sind

- der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
- die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
- die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Fachoberschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ, insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Reflexions- und Diskursfähigkeit* sowie *Verantwortungsbereitschaft* enthalten.

Folgende **überfachlichen Ziele** sind für die Fachoberschule formuliert:

Die Schüler erweitern systematisch ihr Wissen, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie erweitern ihr Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltbild. *[Methodenbewusstsein]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit weiter, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Sie vertiefen ihre Fähigkeiten, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig, verantwortungs- und gesundheitsbewusst zu nutzen. Sie nutzen deren Funktionsweisen zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Traditionelle und digitale Medien nutzen sie selbstständig für das eigene Lernen. Sie analysieren mediengeprägte Probleme und stärken ihre medienkritische Reflexion. *[Medienbildung]*

Die Schüler eignen sich studienqualifizierende Denkweisen und Arbeitsmethoden an. Sie wenden selbstständig und zielorientiert Lernstrategien an, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie erwerben weiterführendes fachrichtungsspezifisches Wissen, erkennen ökonomische Zusammenhänge und sind in der Lage, dieses bei der Lösung interdisziplinärer Problemstellungen anzuwenden. Sie vertiefen erworbene Problemlösestrategien und entwickeln das Vermögen weiter, zielgerichtet zu beobachten, zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie sind zunehmend in der Lage, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden und zu überprüfen sowie gewonnene Erkenntnisse auf einen anderen Sachverhalt zu übertragen. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität weiterzuentwickeln und Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Die Schüler entwickeln ihre Reflexions- und Diskursfähigkeit weiter, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich logisch strukturiert und schlüssig darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln die Fähigkeit weiter, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, indem sie Arbeitsabläufe zweckmäßig planen, gestalten, reflektieren und selbstständig kontrollieren. Sie erwerben diagnostische Fähigkeiten und beherrschen geistige und manuelle Operationen. *[Arbeitsorganisation]*

Die Schüler vertiefen die Fähigkeit zu interdisziplinärem Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, diese mehrperspektivisch zu betrachten. *[Interdisziplinarität und Mehrperspektivität]*

Sie entwickeln ihre Kommunikations- und Teamfähigkeit weiter. Sie sind zunehmend in der Lage, sich auch in einer Fremdsprache adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erfahren, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel weiter und sind sensibilisiert, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie kennen verschiedene Weltanschauungen, erkennen unterschiedliche philosophische Hintergründe und setzen sich mit unter-

schiedlichen Positionen und Wertvorstellungen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Sie stärken ihre interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen handeln zu können. *[Interkulturalität]*

Die Schüler setzen sich, ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie entwickeln ihre Fähigkeit weiter, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu bewerten.

Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Die Schüler entwickeln ihre eigenen Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung weiter, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft weiter, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Die Unterrichtsgestaltung an der Fachoberschule erfordert eine zielgerichtete Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Die Lernenden müssen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebens- und Berufserfahrungen sowie Leistungsvoraussetzungen in ihrer Individualität angenommen werden. Durch unterschiedliche Formen der inneren Differenzierung wird fachliches und soziales Lernen besonders gefördert.

Der Unterricht an der Fachoberschule geht auch von der Selbsttätigkeit, den erweiterten Erfahrungen und dem zunehmenden Abstraktionsvermögen der Schüler aus. Durch eine gezielte Auswahl geeigneter Methoden und Verfahren der Unterrichtsführung ist diesem Anspruch Rechnung zu tragen. Die Schüler der Fachoberschule werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung.

Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Schüler an. Komplexe Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand. Bei der Unterrichtsgestaltung sind Methoden, Strategien und Techniken der Wissensaneignung zu vermitteln und den Schülern in Anwendungssituationen bewusst zu machen. Dadurch sollen die Schüler lernen, ihren Lernweg selbstbestimmt zu gestalten, Lernerfolge zu erzielen und Lernprozesse und -ergebnisse selbstständig und kritisch einzuschätzen.

Dabei sind die Selbstständigkeit der Schüler fördernde Arbeitsformen zu suchen. Der systematische und zielgerichtete Einsatz von **traditionellen und digitalen** Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Der Unterricht wird schülerzentriert gestaltet. Im Mittelpunkt steht die Förderung der Aktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses.

Der Unterricht an der Fachoberschule muss sich in großem Umfang um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neuartiges in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

Hierbei sind den Schülern die für ein Fachhoch- und Hochschulstudium oder Studium an einer Berufsakademie erforderlichen Lern- und Arbeitstechniken zu vermitteln. Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch zu hinterfragen und für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus vielfältige Angebote und die Pflege von Traditionen einschließt. Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas an der Fachoberschule als Teil eines Beruflichen Schulzentrums sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtige Partner sind neben den Eltern und anderen Familienangehörigen auch Kirchen, Verbände, Vereine und Initiativen, die den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, aktiv am Schulleben partizipieren sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen sollen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Auf Grund der Eingliederung der Fachoberschule in ein Berufliches Schulzentrum bieten sich genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgruppen bis hin zu kulturellen und gemeinschaftlichen Aufgaben reichen.

Die gezielte Nutzung der Kooperationsbeziehungen des Beruflichen Schulzentrums mit Betrieben und Einrichtungen sowie **Fachhoch- und Hochschulen sowie Berufsakademien** bietet die Möglichkeit, den Schülern der Fachoberschule einen Einblick in berufliche Tätigkeiten zu geben oder diesen zu vertiefen. Damit öffnet sich das Berufliche Schulzentrum stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld. Des Weiteren können besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche oder soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement mit Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden. **Dazu bietet der Fachpraktische Teil der Ausbildung im zweijährigen Bildungsgang der Fachoberschule ein besonderes Betätigungsfeld.**

Schulinterne Evaluation, auch unter Einbeziehung der Schüler, muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Lehr- und Lern- wie auch Arbeitskultur werden. Dadurch können Planungen bestätigt, modifiziert oder verworfen werden. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Konzeption

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Bei einer Zusammenarbeit von fachrichtungsbezogenen und allgemeinbildenden Fächern ist eine Zuordnung zu einer Perspektive oder einem Themenbereich nicht zwingend erforderlich.

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, **durchzuführen**, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler die an der Oberschule erworbenen konkreten Lern- und Arbeitstechniken selbstständig anwenden und ggf. deren Anzahl gezielt erweitern. Bei diesen Techniken handelt es sich um:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken **und Medien** situationsgerecht zu nutzen **und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen**.

Ziel

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Verbindlichkeit

Teil Fachlehrplan Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

Ziele und Aufgaben des Faches Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Das Fach Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen liefert durch das Erkennen und Berücksichtigen ökonomischer, **sozialer und ökologischer** Zusammenhänge einen Beitrag zum selbstbestimmten, verantwortungsbewussten **und nachhaltigen** Handeln im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben sowie zur Herausbildung der Fähigkeit zum lebenslangen Lernen in einer sich ständig verändernden Gesellschaft.

Auf der Grundlage unternehmerischer und gesamtwirtschaftlicher Problemstellungen wird der Umgang mit komplexen ökonomischen Sachverhalten gefördert sowie die Sensibilisierung für umwelt- und sozialpolitische Ziele und Wertvorstellungen entwickelt. Durch die Anwendung entscheidungsorientierter individueller und kooperativer Arbeitsmethoden werden die Schüler befähigt, Lernprozesse zu reflektieren sowie ihre Methoden- und Sozialkompetenz weiter zu entwickeln. **Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beurteilung von Medienwirkungen, der Reflexion der Rolle der Medien für die Meinungsbildung sowie der kritischen Auseinandersetzung mit der Funktion und Produktion von Medien in der Arbeitswelt.**

Durch die Systematisierung, Vertiefung und Erweiterung ökonomischen Wissens, die Ausprägung von Wertvorstellungen, **die Sensibilisierung für die Nachhaltigkeit ökonomischer Entscheidungen** sowie fachspezifischer Kompetenzen trägt das Fach Volks- und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen sowohl dazu bei, die Schüler für die Anforderungen eines Studienganges an einer Fachhoch- und Hochschule oder Berufsakademie zu qualifizieren als auch auf die Anforderungen der modernen Arbeitswelt zu orientieren.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende allgemeine fachliche Ziele formuliert:

- Entwickeln, Erweitern und Vertiefen eines Verständnisses für die Komplexität ökonomischer Zusammenhänge,
- Ausprägen von Urteilsfähigkeit und Problemlösefähigkeit in arbeits- und lebensweltbezogenen Kontexten,
- Nutzen fachlicher Arbeitsmethoden,
- **Analysieren, Bewerten, Verstehen und Reflektieren von Medien in der digitalen Welt.**

Strukturierung

Der Lehrplan baut auf Zielen und Inhalten der Fächer Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales und Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung der Oberschule auf.

Die Lernbereiche spiegeln unter anwendungs- und praxisorientierten Gesichtspunkten inhaltlich die wesentlichen Grundlagen aus den Teilbereichen Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen und Volkswirtschaftslehre wider, wobei eine stärkere Gewichtung zu Gunsten der Betriebswirtschaftslehre erfolgt.

Die inhaltliche Gesamtheit der Lernbereiche ermöglicht ein vertieftes Verständnis ökonomischer Systemzusammenhänge sowie die Umsetzung der Prinzipien **nachhaltigen** wirtschaftlichen Handelns.

Die Strukturierung fordert eine exemplarische, mehrperspektivische Auseinandersetzung mit ökonomischen Problembereichen und ermöglicht die vernetzte Erfassung der ökonomischen Realität.

Ein schüler- und handlungsorientierter Unterricht räumt Möglichkeiten für selbstgesteuertes und eigenverantwortliches Arbeiten und Reflektieren ein. Ausgangssituationen für den Unterricht sollten realitätsnahe und möglichst aktuelle Fragestellungen sein. Dabei sind die durch die fortschreitende Digitalisierung ausgelösten technologischen und wirtschaftlichen Entwicklungen der Arbeitswelt zeitnah im Unterricht zu berücksichtigen.

Die bewusste Auseinandersetzung mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Aspekten einer nachhaltigen Entwicklung stellt einen wesentlichen Aspekt des Unterrichts dar. Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits. Bei Inhalten mit politischem Gehalt werden auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt.

Dabei kann durch das Einbeziehen außerschulischer Partner und der an außerschulischen Lernorten sowie der im Fachpraktischen Unterricht bzw. der in Berufsausbildung oder in der der Berufstätigkeit erworbenen Erfahrungen der Praxisbezug gesteigert werden.

Es sind handlungsorientierte Lernarrangements wie Projekte, Fallstudien, Planspiele und Simulationen durchzuführen, die auf einen oder mehrere Lernbereiche bezogen sind oder fachübergreifend angelegt sein können.

Maßnahmen innerer Differenzierung berücksichtigen die individuellen Eingangsvoraussetzungen der Schüler.

Es sind Unterrichtsmethoden und Sozialformen auszuwählen, die die Entfaltung der Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit sowie Empathie und Toleranz fördern.

Die Diskussion von ökonomischen Problemen erfordert eine mündliche und schriftliche Darstellung von Zusammenhängen unter Verwendung der Fachsprache.

Eine selbstständige und rationelle Informationsgewinnung bedingt die kritische Anwendung relevanter traditioneller und digitaler Medien.

Der Einsatz modellhafter Darstellungen fördert die Abstraktionsfähigkeit der Schüler. Neben der Anwendung fachlicher Arbeitsmethoden ist die Vermittlung von Lernkompetenzen in die Unterrichtsgestaltung einzubeziehen.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrictwerte

Zeitrictwerte

Klassenstufe 11

Lernbereich 1:	Das Unternehmen und sein Umfeld	32 Ustd.
Lernbereich 2:	Grundzüge des Systems der doppelten Buchführung	36 Ustd.
Lernbereich 3:	Betriebliche Leistungserstellung eines Industrieunternehmens	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware	
Wahlbereich 2:	Innovation im Unternehmen	
Wahlbereich 3:	Die Börse – Markt für Wertpapiere	

Klassenstufe 12

Lernbereich 1:	Märkte als Steuerungsinstrumente einer Volkswirtschaft	22 Ustd.
Lernbereich 2:	Kosten- und Leistungsrechnung	30 Ustd.
Lernbereich 3:	Beschaffung und Lagerhaltung	20 Ustd.
Lernbereich 4:	Marketing	32 Ustd.
Lernbereich 5:	Wirtschaftspolitik	33 Ustd.
Lernbereich 6:	Personalmanagement	18 Ustd.
Lernbereich 7:	Investition und Finanzierung	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Marketingkonzept	
Wahlbereich 2:	Regionale Wirtschaftsentwicklung und -förderung	
Wahlbereich 3:	Gesetzliche und private Altersvorsorge	

Ziele Klassenstufen 11 und 12

Entwickeln, Erweitern und Vertiefen eines Verständnisses für die Komplexität ökonomischer Zusammenhänge

Die Schüler erkennen die Relevanz des Unternehmensumfeldes für betriebliche Entscheidungsfindungsprozesse. Sie betrachten wirtschaftspolitische Entscheidungen und deren Folgen im Kontext weltwirtschaftlicher Veränderungsprozesse, volkswirtschaftlicher Marktdaten sowie ökonomischer, sozialpolitischer und ökologischer Zielsetzungen.

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über marktorientiertes Handeln und erkennen, dass Wertschöpfung und Erfolg eines Unternehmens in Abhängigkeit bestimmter unternehmerischer Entscheidungen variieren und dass vielfältige Faktoren Einfluss auf den Erfolg von Unternehmen am Markt haben. Sie erwerben grundlegendes Wissen über Ursachen und Auswirkungen von Zielkonflikten in einzel- und gesamtwirtschaftlichen Kontexten. **Dabei betrachten sie gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Sachverhalte in ihrer globalen Komplexität. Sie analysieren Globalisierungsprozesse und reflektieren unterschiedliche Handlungsebenen und Verantwortlichkeiten.**

Ausprägen von Urteilsfähigkeit und Problemlösefähigkeit in arbeits- und lebensweltbezogenen Kontexten

Die Schüler entwickeln entscheidungsorientiertes Verhalten in der Auseinandersetzung mit betriebs- und volkswirtschaftlichen Problemstellungen. Sie entwickeln ein differenziertes Kostenbewusstsein zur Vorbereitung betrieblicher Entscheidungen mit dem Ziel der Sicherung des Unternehmenserfolgs bzw. der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Schüler ermitteln den Unternehmenserfolg und leiten unternehmensrelevante Entscheidungen ab. Sie reflektieren alternative ökonomische Entscheidungsoptionen im Spannungsfeld von Präferenzen und Restriktionen sowie Handlungsmöglichkeiten für persönliche Lebenssituationen in ihrer Rolle als mündige Bürgerinnen und Bürger. **Sie machen sich eigene und fremde Werteorientierungen in ihrer Bedeutung für die Lebensgestaltung bewusst, würdigen diese und reflektieren sie in Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung.**

Nutzen fachlicher Arbeitsmethoden

Die Schüler planen eigenverantwortlich Problemlösungsprozesse in praxisrelevanten Kontexten und lösen selbstständig unter Nutzung von Verfahren der Ideengenerierung und Entscheidungsfindung unternehmerische Problemstellungen. Sie analysieren ökonomische Sachverhalte mit Hilfe von modellhaften Darstellungen und erkennen deren Gültigkeitsbedingungen. Sie überprüfen die Modellvorstellungen auf ihre praktische Relevanz und werten ihre Ergebnisse und Arbeitsprozesse kritisch aus.

Analysieren, Bewerten, Verstehen und Reflektieren von Medien in der digitalen Welt

Die Schüler arbeiten mit Textquellen, Statistiken und Schemata zu ökonomischen Sachverhalten und setzen sich kritisch mit deren medialen Darstellung auseinander. Sie führen **auf der Grundlage von Primär- und Sekundärforschung** Recherchen **in traditionellen und digitalen Medien** durch und werten diese aus. **Dazu nutzen sie Techniken der Informationsbeschaffung und -verarbeitung und entwickeln ihre Medienkompetenz weiter. In diesem Zusammenhang beachten sie Persönlichkeits- und Urheberrechte und agieren zunehmend sicher in digitalen Umgebungen.**

Klassenstufe 11

Lernbereich 1: Das Unternehmen und sein Umfeld 32 Ustd.

<p>Kennen der Notwendigkeit des wirtschaftlichen Handelns</p> <ul style="list-style-type: none"> - ökonomisches Prinzip - volks- und betriebswirtschaftliche Produktionsfaktoren <p>Kennen der Wirtschaftsbeziehungen einer Volkswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - einfacher Wirtschaftskreislauf - vollständiger Wirtschaftskreislauf <p>Übertragen des Wissens auf die Umsetzung einer Geschäftsidee</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung von Sach- und Dienstleistungsbetrieb - betriebliche Grundfunktionen in Produktionsbetrieben - Unternehmensziele und Zielbeziehungen <ul style="list-style-type: none"> - Produktivität, Wirtschaftlichkeit, Rentabilität - Aufbau und Funktionsweise eines Unternehmens - Businessplan <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> → OS WTH, Kl. 7, LB 1 → OS WTH, Kl. 8, LB 2 <p>ökologisches Prinzip</p> <p>Lernen am Modell</p> <p>Diskussion: Auswirkungen der Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 12, LB 5 <p>Bezug zum Praktikum in Betrieben, Behörden oder betriebsähnlichen Einrichtungen</p> <p>Projekt</p> <p>Recherche in traditionellen und digitalen Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 12, LBW 2 → ETH, LBW 6 ⇒ informatische Bildung ⇒ Medienbildung ⇒ Problemlösungsstrategien ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 12, LBW 2 → ETH, LBW 6 <p>soziale und ökologische Verantwortlichkeit von Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung <ul style="list-style-type: none"> → MA, Kl. 11, LB 1 <p>externe Expertinnen und Experten</p> <p>Internetrecherche</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Medienbildung <p>Präsentationstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ informatische Bildung ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Medienbildung
--	---

Lernbereich 2: Grundzüge des Systems der doppelten Buchführung**36 Ustd.**

Kennen des industriellen Rechnungswesens als zentrales Informationssystem im Unternehmen

- Aufgaben und Teilbereiche
- rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen
 - Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung
 - Grundbuch, Hauptbuch

Beherrschen der Informationsgewinnung über die Vermögens- und Kapitalveränderungen eines Unternehmens

- Bilanzveränderungen
- Technik der doppelten Buchführung anhand eines komplexen Geschäftsganges auf Basis des Industriekontenrahmens
 - Buchen einfacher bestands- und erfolgswirksamer Vorgänge
 - Kontenabschluss
 - System der Umsatzsteuer
- Instrument der Abschreibung
 - Anschaffungskosten
 - linear
 - geometrisch-degressiv

Controlling

HGB

Differenzierung: weitere Bücher der Buchführung

Lernbüro, Übungsfirma, Einsatz von Belegen

Gruppenarbeit

branchenbezogene Software

→ LBW 1

⇒ informatische Bildung

⇒ Methodenbewusstsein

Differenzierung: aufwandsorientierte Buchung

Differenzierung: Bezugskosten, Nachlässe, Rücksendungen

Diskussion: Steuergerechtigkeit, -aufkommen

Recherche in traditionellen und digitalen Medien

⇒ Werteorientierung

aktuelle gesetzliche Regelungen

Arbeit mit Abschreibungstabellen für allgemein verwendbare Anlagegüter

Differenzierung: geringwertige Wirtschaftsgüter

→ Kl. 12, LB 5

→ MA, Kl. 11, LB 1

⇒ Medienbildung

Lernbereich 3: Betriebliche Leistungserstellung eines Industrieunternehmens**20 Ustd.**

Kennen der Produktionsprogrammplanung

- absatzwirtschaftliche und produktions-technische Bestimmungsfaktoren
- Fertigungsverfahren nach der Häufigkeit der Prozesswiederholung
- Fertigungsverfahren nach der Anordnung der Betriebsmittel
- Qualitätsmanagementsysteme

Betriebsbesichtigung

→ Kl. 12, LB 4

Projektplanung

⇒ Methodenbewusstsein

Differenzierung: Partie-, Chargenfertigung

⇒ Medienbildung

DIN EN ISO 9000 – Grundbegriffe

Recherche

⇒ Medienbildung

⇒ Werteorientierung

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

<p>Sich positionieren zu Ursachen, Zielen, Maßnahmen und Auswirkungen von Rationalisierungsmaßnahmen auf das Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - fixe und variable Kosten - Gesetz der Massenproduktion 	<p>Formen internationaler Aktivitäten</p> <p>Diskussion: ökonomische Ziele versus soziale und ökologische Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> → MA, Kl. 11, LB 1 ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Verantwortungsbereitschaft
--	--

Wahlbereich 1: Betriebswirtschaftliche Anwendungssoftware

<p>Kennen softwaregestützter Möglichkeiten der Optimierung betriebswirtschaftlicher Geschäftsprozesse</p>	<p>Industriekontenrahmen Finanzbuchhaltungssoftware Enterprise Ressource Planning-Systeme</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2 → Kl. 12, LB 2 → Kl. 12, LB 3 ⇒ Medienbildung ⇒ informatische Bildung
---	--

Wahlbereich 2: Innovation im Unternehmen

<p>Übertragen des Wissens zur Verbesserung von Leistungserstellungsprozessen oder zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen</p>	<p>Qualitätsmanagementsystem, Netzplantechnik, Projektmanagement</p> <p>Pro- und Kontra-Debatte zu stetig steigendem Wirtschaftswachstum versus Verantwortung für zukünftige Generationen</p> <p>Kreativitätstechniken: Brainstorming, Methode 635, morphologischer Kasten</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 3 → Kl. 12, LB 4 ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Problemlösestrategien ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität ⇒ Werteorientierung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

Wahlbereich 3: Die Börse – Markt für Wertpapiere

Sich positionieren zu Formen der Vermögensanlage in Wertpapieren

nationale und internationale Börsenberichte und -portale

nachhaltige Investments

wirtschaftliche Zusammenhänge

Auswirkungen politischer Entscheidungen

Regionalbezug

Planspiel Börse

→ Kl. 12, LB 1

→ Kl. 12, LBW 3

⇒ Verantwortungsbereitschaft

⇒ Mehrperspektivität

⇒ Medienbildung

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Klassenstufe 12

Lernbereich 1: Märkte als Steuerungsinstrumente einer Volkswirtschaft 22 Ustd.

<p>Kennen der Funktionsweise von Märkten als wesentliche Steuerungsinstrumente einer Volkswirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestimmungsfaktoren des Angebotes und der Nachfrage - Preisbildung beim vollkommenen und unvollkommenen polypolistischen Markt - direkte Preiselastizität der Nachfrage - Funktionen des Gleichgewichtspreises - Verkäufer-, Käufermarkt <p>Sich positionieren zu Eingriffen des Staates in das Marktgeschehen</p> <ul style="list-style-type: none"> - marktkonform - marktkonträr <ul style="list-style-type: none"> - Unternehmenskonzentration <ul style="list-style-type: none"> · Monopol · Oligopol - externe Effekte 	<p>Erklärung für unternehmerische Entscheidungen</p> <p>Binnenmarkt der Europäischen Union, globalisierte Märkte</p> <p>E-Commerce</p> <p>Lernen am Modell</p> <p>→ Kl. 11, LBW 3</p> <p>⇒ Lernkompetenz</p> <p>Diskussion</p> <p>Klimaschutzaspekte</p> <p>⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Computersimulation zur grafischen Darstellung</p> <p>→ MA, Kl. 11, LB 1</p> <p>→ MA, Kl. 12, LB 2</p> <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>→ LB 4</p> <p>Kartellamt, Europäische Wettbewerbskommission</p> <p>aktuelle Beispiele</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussion</p> <p>→ ETH, LB 3</p> <p>⇒ Wertorientierung</p> <p>⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit</p> <p>soziale und ökologische Auswirkungen</p> <p>→ LB 5</p> <p>Monopolpreis tabellarisch</p> <p>Differenzierung: Grenzkosten, -erlöse</p> <p>Vergleich Monopol und Polypol</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p>
--	---

Lernbereich 2: Kosten- und Leistungsrechnung 30 Ustd.

<p>Beherrschen der Ermittlung von Kosten und Leistungen des Unternehmens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abgrenzung der Begriffe Erträge und Leistungen bzw. Aufwendungen und Kosten - Gliederung der Kostenarten - Kostenstellenrechnung <ul style="list-style-type: none"> · einstufiger Betriebsabrechnungsbogen · Ermittlung von Gemeinkostenzuschlagsätzen 	<p>→ Kl. 11, LB 2</p> <p>→ Kl. 11, LBW 1</p> <p>Differenzierung: Ergebnistabelle</p> <p>Differenzierung: progressiver und degressiver Kostenverlauf</p> <p>Tabellenkalkulationsprogramm</p> <p>→ MA, Kl. 11, LB 1</p> <p>⇒ informatische Bildung</p> <p>Differenzierung: Bestandsveränderungen</p>
--	--

<ul style="list-style-type: none"> - Kostenträgerstückrechnung mit Hilfe der Zuschlagskalkulation - Kostenträgerzeitrechnung auf Basis von Ist- und Normalgemeinkosten mit Über- und Unterdeckung <p>Beherrschen der einstufigen Deckungsbeitragsrechnung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Preisuntergrenzen - Break-Even-Analyse - Zusatzauftrag - absoluter und relativer Deckungsbeitrag <p>Anwenden der Kostenrechnung auf Entscheidungen zu Eigenfertigung oder Fremdbezug unter Berücksichtigung qualitativer und quantitativer Aspekte</p>	<ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 3 → LB 4 ⇒ Methodenbewusstsein <p>Fallstudie</p> <p>Tabellenkalkulationsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> → MA, Kl. 11, LB 1 ⇒ Problemlösestrategien ⇒ informatische Bildung <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 3 → LB 4 <ul style="list-style-type: none"> → LB 3 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Interdisziplinarität und Mehrperspektivität
---	--

Lernbereich 3: Beschaffung und Lagerhaltung**20 Ustd.**

<p>Beurteilen von Angeboten auf Grundlage qualitativer und quantitativer Kriterien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezugsquellenermittlung - Bezugskalkulation <p>Kennen ausgewählter Beschaffungsverfahren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestellpunktverfahren - Bestellrhythmusverfahren <p>Anwenden von Hilfsmitteln zur Beschaffungsplanung</p> <ul style="list-style-type: none"> - optimale Bestellmenge - ABC-Analyse <p>Beurteilen der Wirtschaftlichkeit der Lagerhaltung mit Hilfe der Lagerkennzahlen</p> <p>Sich positionieren zu Möglichkeiten der Beschaffungsoptimierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Just-in-time - Outsourcing 	<ul style="list-style-type: none"> ⇒ Methodenbewusstsein ⇒ Medienbildung <p>Tabellenkalkulationsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> → MA, Kl. 11, LB 1 → MA, Kl. 12, LB 2 ⇒ informatische Bildung <p>(Ausbildungs-) Betriebsbesichtigung, Praktikum in Betrieben, Behörden oder betriebsähnlichen Einrichtungen, Erkundungsaufgabe</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LBW 1 <p>Globalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> → LB 2
---	--

Lernbereich 4: Marketing

32 Ustd.

Gestalten eines Marketingkonzepts

- Marktforschung
- ökonomische und außerökonomische Marketingziele
- Produktpolitik und Sortimentspolitik
 - Instrumente
 - Produktlebenszyklus
 - Portfolio-Analyse
- Preispolitik
 - Bestimmung des Preises **auf der Grundlage** von Kosten, Konkurrenz, Nachfrageverhalten
 - Preisstrategien
- Distributionspolitik
 - Absatzwege
 - Absatzmittler
- Kommunikationspolitik
 - Werbung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verkaufsförderung
- Marketing-Mix
- Marketingerfolgskontrolle
 - ökonomisch
 - außerökonomisch

Differenzierung: Online-Marketing

Budgetierung

Projekt, Fallstudie

- ⇒ Arbeitsorganisation
- ⇒ Medien**bildung**

Kundenzufriedenheit, Unternehmensziele

- Kl. 11, LB 1
- Kl. 11, LBW 2

Servicepolitik

- ⇒ Problemlösestrategien
- LB 1

Kalkulationsverfahren

- LB 2

Differenzierung: E-Commerce

Klimaschutzaspekte, ökologischer Fußabdruck

- ⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Differenzierung: Kommissionär

- LB 2
- MA, Kl. 11, LB 1

Corporate Identity, Event

- EN, Kl. 11, LBW 3
- DE, LB 2

Werbewirkung, Product Placement

Besonderheiten internationaler Märkte

- EN, Kl. 12, LB 1
- RE/e, LBW 2
- RE/k, LBW 2
- ⇒ Interkulturalität
- ⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Differenzierung: Online-Marketing-Mix

Sich positionieren zu den Auswirkungen des Marketings auf den Einzelnen, die Gesellschaft und die Umwelt

Überproduktion, Manipulation, Markenpolitik
Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
Pro- und Kontra-Diskussion
→ EN, Kl. 12, LB 4
⇒ Werteorientierung
⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Lernbereich 5: Wirtschaftspolitik

33 Ustd.

Sich positionieren zu wirtschaftspolitischen Lösungsansätzen

- volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
 - Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen
 - Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung des Bruttoinlandsproduktes
 - nominales und reales Bruttoinlandsprodukt
 - **Kritik am** Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator
- Konjunktur
- wirtschaftspolitische Ziele
 - **Zielkonflikte**
 - **Zielharmonien**
- antizyklische Fiskalpolitik

Beherrschen grundlegender geldtheoretischer Zusammenhänge

- Binnenwert des Geldes
 - Verbraucherpreisindex/harmonisierter Verbraucherpreisindex
 - Kaufkraft
 - Inflation, Deflation
- Außenwert des Geldes
 - freie Wechselkursbildung
 - Auswirkungen auf Export und Import

Kennen von Zielen und **Hauptinstrumenten** der Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

- Aufgaben
- Einsatz der geldpolitischen Instrumente in der jeweiligen wirtschaftlichen Situation
 - Offenmarktpolitik
 - Mindestreservpolitik
 - ständige Fazilitäten

Pro- und Kontra-Diskussion

→ Kl. 11, LB 1

⇒ **Interdisziplinarität und Mehrperspektivität**

Strukturwandel

Zeitreihenvergleiche, Ländervergleiche

→ MA, Kl. 11, LB 1

⇒ **Reflexions- und Diskursfähigkeit**

⇒ **Medienbildung**

Bruttoinlandsprodukt pro Kopf

⇒ Werteorientierung

⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Arbeit mit statistischem Material

⇒ **Medienbildung**

Differenzierung: Tenderverfahren,
Geldschöpfung

Sich positionieren zu Chancen und Risiken aktueller wirtschaftlicher Entwicklungen

Entwicklungen in Europa und der Welt

Globalisierung

Pro- und Kontra-Diskussion

→ Kl. 11, LB 3

→ ETH, LB 3

⇒ Interkulturalität

⇒ Empathie- und Perspektivwechsel

Lernbereich 6: Personalmanagement

18 Ustd.

Kennen ausgewählter Teilaufgaben des Personalmanagements und deren strategische Bedeutung für das Unternehmen

- Personalbedarfsplanung
- Personalbeschaffung und -auswahl

- Personalbeschaffungswege
- Personalentwicklung

- Arbeitsentgelt
 - Lohnarten
 - Gehalt
 - Erfolgsbeteiligung
- Personalfreisetzung

Beherrschen der Gehaltsabrechnung und der Ermittlung von Personalkosten

Sich positionieren zur Entwicklung von Arbeitsentgelt und Arbeitszeit

Einflussfaktoren, Bedarfsarten

Assessment-Center

Vorstellungsgespräch

Rollenspiel

externe Expertinnen und Experten

→ RK, Kl. 12, LB 5

→ EN, Kl. 12, LB 2

⇒ Empathie und Perspektivwechsel

Headhunter

ohne Berechnung

Maßnahmen

Differenzierung: Kündigungsschutz

→ RK, Kl. 12, LB 5

Differenzierung: vermögenswirksame Leistungen

Tabellenkalkulationsprogramm

⇒ informatische Bildung

Mindestlohn, Spitzeneinkommen

Arbeitszeitmodelle

Work-Life-Balance

Rollenspiel

Pro- und Kontra-Diskussion

→ LB 1

→ LB 5

⇒ Verantwortungsbereitschaft

⇒ Werteorientierung

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernbereich 7: Investition und Finanzierung 20 Ustd.

<p>Übertragen des Wissens zur Erarbeitung eines unternehmerischen Investitions- und Finanzierungskonzeptes</p> <ul style="list-style-type: none"> - Investitionsanlässe, -arten - Investitionsrechnung als Kostenvergleichsrechnung - Außen- als Fremdfinanzierung <ul style="list-style-type: none"> · Ratendarlehen · Annuitätendarlehen · Fälligkeitsdarlehen - Innenfinanzierung als offene Selbstfinanzierung - Leasing <p>Beherrschen einfacher Bilanzkennzahlen im Zusammenhang mit Finanzierungsentscheidungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kapitalstruktur - Anlagendeckungsgrade I und II - Liquiditätsgrade I und II 	<p>Fallstudie</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 2 → LBW 3 ⇒ Problemlösestrategien ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung <p>Gewinnvergleichsrechnung Tabellenkalkulationsprogramm</p> <ul style="list-style-type: none"> ⇒ informatische Bildung <p>Differenzierung: rechtliche Sicherung von Krediten</p> <p>mit vorgegebener Annuität</p> <p>rechtsformunabhängig</p> <p>Geschäftsberichte</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 1: Rentabilität → MA, Kl. 11, LB 1 ⇒ Medienbildung
---	--

Wahlbereich 1: Marketingkonzept

<p>Übertragen des Wissens zur Erstellung eines Marketingkonzepts auf die Vermarktung eines neuen Produktes oder einer Dienstleistung</p>	<p>Marktforschung, ökonomische und außerökonomische Marketingziele, Marketing-Mix, Marketingerfolgskontrolle</p> <p>Online-Marketing</p> <p>Präsentationstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 3 → LB 4 → EN, Kl. 12, LB 1 ⇒ Problemlösungsstrategien ⇒ Medienbildung
--	--

Wahlbereich 2: Regionale Wirtschaftsentwicklung und -förderung

<p>Kennen ausgewählter regionaler Betriebe</p> <p>Beurteilen der regionalen Wirtschaftsentwicklung</p> <p>Einblick gewinnen in die Maßnahmen der regionalen Wirtschaftsförderung</p>	<p>Betriebserkundung, externe Expertinnen und Experten</p> <p>Auswerten von Statistiken</p> <p>Projektarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 5 ⇒ Medienbildung ⇒ Verantwortungsbereitschaft <p>Förderprogramme</p> <p>Präsentationen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Kl. 11, LB 1
--	--

Wahlbereich 3: Gesetzliche und private Altersvorsorge

Kennen der gesetzlichen Möglichkeiten zur Altersvorsorge

Sich positionieren zu Möglichkeiten der privaten Altersvorsorge

Säulen der Sozialversicherung

Grenzen des Sozialstaates

Recherche in traditionellen und digitalen Medien

⇒ Medienbildung

externe Expertinnen und Experten, aktuelle gesetzliche Regelungen

⇒ Verantwortungsbereitschaft

⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

⇒ Werteorientierung